

Teil pro jekt	
1a & 1b	Rechtsextreme Einflussnahmen und Gegenstrategien der Sozialen Arbeit und Geschlechtergleichstellung Prof. Dr. Renate Bitzan, Prof. Dr. Clarissa Rudolph Matthias Lorenz, Jessica Hoyer
2	„Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“ in Bayern Prof. Dr. Magnus Brechtken Dr. Anette Schlimm
3a & 3b	3a: (un)doing memory 3b: Ästhetische Interventionen Prof. Dr. Gabriele Fischer, Prof. Dr. Sandra Schäfer Antonia Rode, Manuela Unverdorben
4	Politikgestaltung und Framing in Bayern Prof. Dr. Klaus Goetz, Dr. Britta Schellenberg Paulina Seelmann
5	100 Jahre „Widerstand“? Prof. Dr. Susanne Kinnebrock Hanna-Sophie Rueß
6a & 6b	6a: RexMemes 6b: Biopolitische Neuvermessung Prof. Dr. Ralf Hohlfeld, Dr. Niels Brüggem, Prof. Dr. Jürgen Pfeffer Veronica Bezold, Franziska Koschei
7	Strafverfolgung rechter Gewalt Prof. Dr. Henning Müller Hannah Weinert
8	Graue Wölfe in Bayern Prof. Dr. Martina Ortner Rabia Kökten
9	Antisemitismus und Krisen Prof. Dr. Karin Stögner, Prof. Dr. Lars Rensmann Dr. Elke Rajal, Nikolai Schreiter

ForGeRex-Blog:



Sprecherinnen

Prof. Dr. Martina Ortner &
Prof. Dr. Clarissa Rudolph
OTH Regensburg
E-Mail: clarissa.rudolph@oth-regensburg.de
martina.ortner@oth-regensburg.de

Förderung

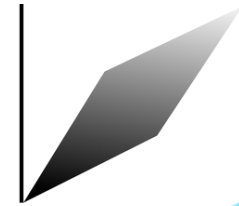
Laufzeit: 01.01.2024 – 31.12.2027
Fördersumme: 4,5 Millionen Euro

Gefördert von  Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst

Impressum

Bayerischer Forschungsverbund ForGeRex
Büro für Forschungsverbundmanagement
Geschäftsstelle
Universitätsstr. 2
86159 Augsburg
E-Mail: forgerex@mrm.uni-augsburg.de

For
Ge
Rex



Forschungsverbund für
Gegenwartsanalysen,
Erinnerungspraxis und
Gegenstrategien zum
Rechtsextremismus
in Bayern

www.forgerex.de

Der 2024 etablierte Forschungsverbund zu Gegenwartsanalysen, Erinnerungspraxis und Gegenstrategien zum Rechtsextremismus in Bayern (ForGeRex) umfasst neun Teilprojekte. Dabei stehen deren spezifische Erscheinungsformen, ihre Wirkungen auf den gesellschaftlichen Alltag sowie Strategien gegen die extreme Rechte im Mittelpunkt.

Der Fokus liegt auf aktuelle Entwicklungen, Akteur*innen, Strukturen und Ideologien, aber auch historische Perspektiven werden berücksichtigt. Die Wissenschaftler*innen forschen fachspezifisch oder transdisziplinär in ihren Teilprojekten, tauschen sich über Zwischenergebnisse ihrer Forschung interdisziplinär aus und beteiligen sich gemeinschaftlich an der Erarbeitung von Querschnittsthemen. Der Verbund hat das Ziel, wissenschaftliche Qualifikationen – in der Regel Promotionen – zu fördern, Forschungsergebnisse zu dokumentieren und in gesellschaftliche Diskurse einzubringen.

Gesellschaftliche Relevanz

Rechtsextreme Strukturen in Deutschland sind robust und drohen weiter zu wachsen. Sie stellen für Frieden und Sicherheit von Einzelnen, Gruppen und für die Gesamtgesellschaft eine unmittelbare Bedrohung dar. Das zeigt sich auch in Bayern. Eine umfassende Erforschung der Akteur*innen und ihrer Strategien ebenso wie gewohnter Bearbeitungsweisen ist unerlässlich, um Gegenstrategien entwickeln zu können

Zielsetzung

Der Forschungsverbund erarbeitet Analysen und Studien zu extrem rechten Akteur*innen und ihren Aktivitäten in Bayern. Er stärkt die Rechtsextremismusforschung sowie deren Vernetzung – lokal, bundesweit und international. Die Ergebnisse der Verbundarbeit werden der Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung zur Verfügung gestellt, um die Auseinandersetzung mit der extremen Rechten wissenschaftlich zu fundieren. Zudem wird mit dem Verbund der Blick auf die Angriffsziele der extremen Rechten und somit auf die Verletzlichkeit der Demokratie und besonders betroffener Gruppen gestärkt. Dabei gilt ein Fokus auch der Erinnerungspraxis an Opfer rechtsextremer Gewalt.

Teilprojekte

ForGeRex besteht aus neun Teilprojekten. Beteiligt sind neun bayerische Hochschulen (Universität Augsburg, Akademie der Bildenden Künste München, HAW München, Hochschule für Politik an der TU München, LMU München, TH Nürnberg, Universität Passau, OTH Regensburg, Universität Regensburg) und zwei außeruniversitäre Einrichtungen (JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis sowie Institut für Zeitgeschichte).

Interdisziplinarität & Transdisziplinarität

Zentral für die Arbeit des Verbundes ist seine interdisziplinäre Ausrichtung: Sowohl innerhalb der Teilprojekte als auch zwischen den Projekten arbeiten Forschende aus unterschiedlichen Fachrichtungen gemeinsam und bringen ihre jeweiligen Perspektiven zusammen.

Einige Projekte arbeiten außerdem transdisziplinär – binden also unterschiedliche Fachdisziplinen und nicht-wissenschaftliche Akteur*innen, etwa aus der Zivilgesellschaft, in ihre Forschung ein.

Am Forschungsverbund sind Wissenschaftler*innen aus den Bereichen der Soziologie, Politikwissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Gesellschaftswissenschaft, Medienpädagogik, Sozialen Arbeit, Medien- und Technikphilosophie, Kunstpädagogik, Geschichtswissenschaft, Political Data Science und Rechtswissenschaft beteiligt. Sie bearbeiten Rechtsextremismus als gesellschaftliches und wissenschaftliches Thema. Gemeinsam entwickeln sie ein umfassendes, zeitgemäßes Verständnis ihres Forschungsgegenstands.

Querschnittsthemen

Der produktive Austausch, Kooperation und Zusammenarbeit über Disziplinengrenzen hinweg fußt auf gemeinsamen Fragestellungen, um komplexen Problemstellungen bearbeiten und die Rechtsextremismusforschung weiterentwickeln zu können.

Der Forschungsverbund hat daher drei Themen identifiziert, die alle Beteiligten gemeinsam interdisziplinär analysieren:

- **Querschnittsthema 1:** Die extreme Rechte in Bayern; Erscheinungsformen und Akteurskonfigurationen
- **Querschnittsthema 2:** Politische Ikonografie und Narrative im Rechtsextremismus
- **Querschnittsthema 3:** Ethik in der Forschung zu Rechtsextremismus